

Volks-Zeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 224

Nr. 11a

Bezugspreis: monatlich 2 Mk., bei 3monatlicher Zahlung 5 Mk., bei halbjährlicher Zahlung 10 Mk., bei jährlicher Zahlung 18 Mk. ... Halle-Saale Freitag, 14. Januar 1927

Das Zentrum verschleppt aufs neue

Die Besprechung Curtius-Stresemann-Zentrumsführer

Berlin, 13. Januar. Heute nachmittags 5 Uhr wurden die Führer der Zentrumspartei, die Abgeordneten von Guérard und Stegerwald, im Reichswirtschaftsministerium von Dr. Curtius und dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann empfangen.

Berlin, 13. Januar. Bei dem Empfang der Führer der Spitzenverbände von Industrie und Handel beim Reichswirtschaftsministerium Dr. Curtius waren, wie die Telegramm-Agentur erfährt, für die Reichsregierung die Präsidenten von Guérard, Stegerwald und Dr. Curtius als Teilnehmer erschienen.

Zentrum und Deutschnationale

(Von unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 13. Januar. Die Verhandlungen der beiden Verstragten des Zentrums, Guérard und Stegerwald, mit dem Verhandlungsführer Dr. Curtius und dem Außenminister

Bränd dementiert die Thoiry-Versprechungen

Paris, 13. Januar. Dem heute zusammengetretenen Kabinettsrat wird vom „Welt Parisien“ große Bedeutung beigemessen, da Bränd sein außenpolitisches Exposé, das er in dem Ministerrat am Dienstag hielt, durch Erläuterungen über die deutsch-französischen Beziehungen ergänzen werde, wie sie sich aus dem Gehörtenauslaß von Genf und Thoiry ergeben hätten.

Frage der vorzeitigen Rheinlandeabräumung sei nur in Thoiry leicht geprellt und von Stresemann angenommen worden. (1) Bei der Führung der Mittel für den Ausbau der Annäherungspolitik habe Dr. Stresemann darauf hingewiesen, daß das große Hindernis für diese Annäherung die Besetzung des Rheinlandes sei.

Sie wissen, weshalb wir im Rheinland sind. Sie müssen überlegen. Sie müssen Versöhnung machen. Wie werden Sie mit dem aufstehenden Westdeutschen nach einer Verständigung verfahren?

Wenn dies auch nicht die wertvolle Wiedererlangung der Thoiry geschickelten Worte sei, erklärt das Blatt, so sei dies doch deren Sinn in Frage zu stellen. Frankreich habe im Jahre 1873 den Reich der fünf Millionen gewonnen. Wegen die deutsche militärische, politische und Wiedergerichtungsanstalt der Rheinlande besetzung müsse

Deutschland auch eine dreifache Gegenleistung einbringen. Frankreich sei zu dieser Forderung um so eher bereit, wenn es die

Dr. Stresemann, die heute nachmittags um 6 Uhr begannen, wurden nach fast dreistündiger Dauer beendet. Die Unterhändler erzielten darauf bei im Dienstag vermittelten Zentrumsfraction einen kurzen Bericht ab, über den jedoch in keinerlei Diskussion eintraten wurde. Die Zentrumsfraction will erst am Freitag nachmittags um 5 Uhr zu den Mitteilungen ihrer Beauftragten Stellung nehmen.

einmal Besatz gefunden zu haben glauben, auf der mit den Deutschnationalen verhandelt werden kann. Kein äußerlich sieht es so aus, als ob an die Deutschnationalen die Frage gestellt werden sollte, ob sie bereit seien, auf eine zwischen Curtius und Stresemann und den Zentrumsführern vereinbarte Grundlage einzugehen.

Regierung der großen bürgerlichen Mehrheit zu treten. Dieser äußere Anschein kann leicht irgen, weiß das Zentrum, wie schon in früheren Krisen, deutliche Tendenzen besitzt, daß nur zu gern gelehene „Rein“ an die Deutschnationalen auszusprechen. Das Zentrum will den Deutschnationalen die Verantwortung einer Frage aufgeben, von der das Zustandekommen der Rheinlandeabräumung abhängt.

abwägt. Diese Vermutung findet eine neue Begründung in der Tatsache, daß die Deutschnationalen ebenfalls alle Karten ihres Spieles ehrlich und offen aufgedeckt haben und daß die sachlichen Gründe, die sie für eine von ihnen unterstellte Regierung wägen, ja auch der Öffentlichkeit längst bekannt sind. Es ergibt sich nur am Freitag der Form der Besatz handeln. Die Besatzfrage auszurufen, ist eigentlich noch keine Verhandlung.

Die Dinge der Welt befinden, wenn man an die Wünsche gewisser Kreisläufer betriffs nationalistischer Gefährungen über Außenpolitik und Republik denkt, mange schwere Symptomatik, die die Mitte nur zu gern zugeht, doch schon einmal deutliche nationale Wünsche ihren Eid auf die republikanische Verfassung abgelegt haben und daß die Deutschnationale Partei alle Versuche gewalttätiger Umwälzung weit von sich weist.

Heute Weltkennrat des Reichstags

Berlin, 13. Januar. Der Weltkennrat des Reichstags ist zu Freitag nachmittags 4 Uhr zur Besprechung der politischen Lage einberufen worden. Gleichzeitig wird entschieden werden, ob die nächste Plenarsitzung, wie in Aussicht genommen, am Mittwoch, dem 19. Januar stattfinden kann.

Der französische Ministerrat

Paris, 13. Januar. Der Ministerrat hat sich heute vormittags, wie ein lateinisches offizielles Kommuniqué mittelst, mit der Auswärtigen Politik befaßt, über die Bränd einen umfangreichen Bericht vorlegte. Nach der Sitzung des Ministerrates teilten die Minister ab, der Presse Erläuterungen zu machen. Die Presse behauptet, Bränd habe erneut jede Bindung über eine vorzeitige Abräumung der Rheinlande Deutschland gegenüber dementiert und im Übrigen durch seine weiteren Ausführungen den Ministerrat völlig aufleben gelassen.

Normaler Verlauf der Westpunkt-Verhandlungen

Paris, 13. Jan. Gegenüber Redaktionen aus englischer Quelle, hat General von Banowski und Generalstab Dr. Forster in Besprechungen mit den Westlicher Stellen sich weigerten, Verschlüsse zu machen und die Vertagung der Unterhandlungen nach Berlin verlangten, wird an zukünftigen französischer Stelle betont, daß diese Informationen mit größter Vorsicht aufzunehmen seien. Die Unterhandlungen werden ihre normalen Verläufe behalten. Der größte Teil der Pariser V. Adresse übergeht dieses Dementi und hebt in der bekannt Form gegen Deutschland wieder.

Die Konferenz der Kleinen Entente Mitte Februar?

Warschau, 13. Januar. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß die ursprünglich am Anfang März anberaumte letzte Konferenz der Kleinen Entente bereits Mitte Februar stattfinden dürfte. Die Vorberichterstattung hängt aber allem mit der Reise des ungarischen Ministerpräsidenten Graf Békésien nach Rom zusammen, die einer einseitigen Entscheidung unterliegen werden dürfte. Sie ursprünglich nach Besprechung einberufenen letzte Konferenz der Kleinen

Entente ist bekanntlich abgesagt worden, da Rumänien sich nicht bereit zeigte, sich einem Protokoll der Kleinen Entente gegen den italienisch-albanischen Vertrag anzuschließen.

Der deutsch-türkische Handelsvertrag unterzeichnet

Konstantinopel, 13. Januar. Der deutsch-türkische Handelsvertrag ist in Angora unterzeichnet worden.

Polens Aktivität in der Ostpolitik

Schicht durch ein gewisses Entgegenkommen von Seiten der Sowjetregierung stärker belebt zu sein. Man wünschte augenscheinlich von Warschau aus bei den Abmachungen, welche Sowjetrußland mit Lettland zu treffen gedenkt, weitgehendst Berücksichtigung zu werden. Inwiefern diese Wünsche durch die russische Regierung und in wie fern die Möglichkeit vorhanden, daß im Innern über Polen ein Ausgleich zwischen Polen und seinem östlichen Nachbarn vorbereitet wird, der in seiner weiteren Auswirkung unter Umständen der Sicherung der polnischen Ehrengrenze in erster Linie dienlich sein könnte. In sich ist es nicht zu verkennen, daß Pilsudski, ob aus eigener Initiative heraus oder im Nachgeben gegenüber politischen Beratern der polnischen Mittelpartei seine Haltung gegenüber Rußland wesentlich verändert hat. Der Versuch polnischer Unterhändler in Moskau, der schon so oft angefangen, nun aber immer wieder abgelehnt wurde, scheint von Warschau aus nun ins Auge gefaßt zu sein. Gleichzeitig sind Verhandlungen mit den Führern des ukrainischen Volkes dieses und jenseits der polnischen Staatsgrenzen im Gange, über deren endgültiges Ergebnis allerdings noch nichts bekannt ist, aber immerhin darauf schließen lassen, daß auch hier gewisse Fortschritte erzielt werden könnten. Inwiefern dies wiederum nur von allem ein Ausgangepunkt darauf zu richten haben, wie im weiteren die Sowjetregierung ihre Schritte einrichtet.

Die Lage in China

berührt sich nicht nur von Tag zu Tag, sondern auch von Stunde zu Stunde. Ein England zieht Truppen aus aller Welt in China ein, um zum Beispiel von Peking bis zum Grenzland und von Hankow bis zum Meeressperrgebiet. In Peking sind 10000 englische und amerikanische Marineinfanterie. Diese Konzentration ist der äußere Ausdruck der ständigen eingetretenen Verschärfung in der Haltung Englands zu China. Die Propaganda der Presse und die Agitation der unheimlichen Teile der Konfessionen hat ihre Früchte getragen. England scheint an ein Nachgeben nicht mehr zu denken und ungehört verhält eine Stimme wie die des „Manchester Guardian“ mit der Forderung darauf hinzuwirken, daß keine englische Truppenmacht entsandt werde, die militärische englischen Niederlagen in China zu beheben, und der deshalb davon warnt, jede Möglichkeit einer friedlichen Verständigung mit dem revolutionären Südjapan zu verwerfen. Auf der anderen Seite bemerkt man auch bei der südjapanischen Regierung selbst die Bereitschaft der entscheidenden Stunde; der Außenminister der Regierung von Hanan vertritt durch weitgehende Angebote den Schutz der Engländer und von Sachverständigen für frohen erhellte Besuche abzumachen, was noch abzumachen ist. Für die Engländer wiederum eröffnet es denselben fatalen Möglichkeiten, wenn sogar Schanghai ein gewisse Neigung zu einem Zusammengehen mit Südjapan zeigt.

Der preussische Innenminister in Trier

Trier, 13. Jan. Von Aachen kommend, traf der preussische Innenminister gestern nachmittags in Trier ein und empfing am Abend die Vertreter der Verwaltungsbehörden, der Wirtschaft, der Parteien und der Bevölkerung. Die Besprechung wurde durch die selbstständigen Leiter der Rheinprovinz, Regierungspräsident Dr. Zoffen wieg auf die schwierige Lage von Industrie, Handel, Gewerbe und Verkehr im Bezirk Trier und dem angrenzenden Saarlande hin. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß im Weiteren von Reich und Staat die notwendigen Mittel bereitgestellt werden, um die Not in diesem Bezirk zu beheben. Insbesondere sei eine wesentliche Verbesserung der Verkehrsverhältnisse durch den Ausbau von Eisenbahnen und Durchgangsstellen sowie die Quantifizierung der Schiffbarmachung der Mosel und der Saar erforderlich. Nachdem die Vertreter der Wirtschaft die Notlage des Bezirks eingehend geschildert hatten, versprach der Minister weitestgehende Berücksichtigung der Wünsche und Sorgen des Bezirks. Für die wirtschaftliche Notlage des Saargebietes eingeleitet, betonte er die Notwendigkeit rechtzeitiger und schneller Maßnahmen, um den bei der Rückkehr des Saargebietes an Frankreich zu bestehenden Liquidationschwierigkeiten, insbesondere einer breiten Arbeitslosigkeit, entgegenzutreten. Ebenso wie in anderer kleinerer Weite trat Verdrüsslichkeit in entscheidender Weise für eine baldige Klärung des noch bestehenden Rheinlandes an, damit die Regierung diejenige Freiheit des Handels erlange, ohne die eine vollständige Gleichgewichtung der beiden Ufern des besetzten Gebietes nicht möglich sei. Heute wird der Innenminister dem Bischof von Trier einen Besuch abstatten, danach ein Frühstück beim Oberbürgermeister des Aachener Bezirks in Trier abschließen wird.

Das Redewort gegen Hitler bleibt bestehen

Berlin, 13. Januar. Der Reichsausschuß des Reichstags lehnte heute mit allen Stimmen gegen die dem Reich einzuholenden Antrag ab, daß die Aufforderung des Reichsausschusses gegen Adolf Hitler verlangt, weil das Verbot verfassungswidrig sei. Ministerialdirektor Dr. Weidt erklärte, daß der völkische Antrag zu Unrecht von einer Verfassungsbehörde des Reichstags ergangen sei. Die Verfassung des Reichstags ist ein Verbot, welches die Reichsausschüsse in anderen Ländern nicht anzuwenden. Die Verhandlung erzielte reichlich bedeutungsvoll. Dr. Weidt.

Bestimmlich finden weder Standesbedeutung, noch sind sie bei uns untergeordnet zu sein. Die Staatsbürgerlichkeit ist die Basis aller Rechte und Pflichten...

Den Mittelpunkt bildet der Herr Regierungsräsident von Csanády, der politisch, wie gleichzeitig beruht wird, dem Herrn Ministerpräsidenten...

Wacht ist kein Papientitel. Und zwar ist sie schließlich nicht, wenn sie bloß auf dem Papier steht. Es ist sogar nicht, das in unserer Zeit...

Der zweite Verhandlungstag im Barmatprozess

Berlin, 13. Jan. Am heutigen zweiten Verhandlungstag des Barmatprozesses sind nur die beiden Barmats, sowie der Angeklagte Klosski, Dr. Sellwig und Versicherungsdirektor Schlow anwesend...

Der Eintritt in die Verhandlung beantragt die Verteidigung, Barmat Gelegenheit zu geben, sich über seine Vermögensverhältnisse noch einmal zusammenfassend zu äußern...

Barmat 1920 ein Vermögen von rund neun Millionen Dollar gehabt habe. Der Angeklagte gibt eine Darstellung seiner Vermögensverhältnisse und erklärt wiederholt, er müsse dies alles vortragen...

Im weiteren Verlauf des Barmatprozesses schätzte Julius Barmat die Entschädigung seiner Geschäftsunternehmungen. Erst im März 1924 ist er an den Krediten der Staatsbank selbst beteiligt gewesen...

biese der „Krankenhausbank“ betreffen. Ein Verweis ist zwar noch nicht geführt worden, aber man kann bei Gelegenheit auf Csanády verweisen.

Weitere Ausbreitung der Grippe in Berlin

Berlin, 13. Januar. Das Hauptgrippezentrum der Stadt Berlin teilt mit: In den Berliner städtischen Krankenhäusern befinden sich zurzeit 899 Grippekrante...

Täglich 30—40 neue Fälle

Stuttgart, 13. Jan. Nach Mitteilung des Städtischen Gesundheitsamtes hat die Grippe in Stuttgart weiter eine starke Ausbreitung erfahren...

geschickt habe, welche sie durchaus begehren wollten. An Verhandlungen habe er hierbei nicht gedacht. Barmat er Dr. Sellwig eine Stellung angeboten habe...

Der Angeklagte hat die Verhandlungen mit dem Barmat übernommen. Der Angeklagte wies darauf hin, daß er am 1. März 1921 ohne bankrechtliche Zustimmung aus dem Aufsichtsrat in die preussische Staatsbank getreten sei...

Zu spät habe er erkannt, daß Julius Barmat nicht nur ehrgeizig, sondern vor allem ein ungreiflicher Optimist sei. Dr. Sellwig betonte, daß die Staatsbank eine der letzten Banken gewesen sei...

Die Verhandlungen wurden darauf auf Freitag 10 Uhr vertagt. Eine Umfrage in den Schulen hat ergeben, daß jeder in einzelnen Klassen bis zu zehn Kindern fehlen, daß aber die Krankheit bei den Schülern bis jetzt harmlos verläuft...

Grippe in der englischen Atlantikflotte

London, 13. Jan. In der gegenwärtig in Portland liegenden britischen Atlantikflotte, die am Montag nach dem Mittelmeer auslaufen sollte, ist Grippe ausgebrochen...

Tanzverbot wegen Grippe

Wien, 12. Jan. Infolge der Grippeepidemie hat der kaiserliche Gesundheitsminister den öffentlichen Tanz verboten.

Ueberschwemmungen um Potsdam

Berlin, 13. Jan. Wie die Morgenblätter berichten, stehen in Caputh bei Potsdam infolge des Dodmässers der Dabel bereits zahlreiche Gärten und Keller unter Wasser. In Caputh sind viele Flächen überschwemmt...

Der Weg aus der Nacht

21) Freigelegener Roman von Edmund R. H.

Man wollte ich erst jetzt sehen, was Peter mit zu zeigen hatte.

Ich füllte die kleine silberne Spritze langsam und vorsichtig mit der hellbraunen Flüssigkeit an.

„Nicht so viel!“ rief mir der rote und hob abweichend die magere Hand.

„Wir wollen heute nichts halb tun.“ Lachte ich ingrinnend. „Ich habe keine Lust, mit einer Substanz anzufangen, was die Kur so radikal und durchgreifend werden soll, wo du sagst.“

Die kleine Nadel bohrte sich in meinen Arm. Peter sah mir gegenüber in seinem Stuhlgefäß und sah mir gleichmütig zu.

„Es ist ziemlich reichlich, mein alter Kerl!“ meinte er. „Um so länger oder kann unser Ausflug dauern. Spatit wirst du bei deiner gefunden Natur an der Menge nicht gehen. Aber ich bin recht zufrieden mit dir, denn ich kenne nur das Maß dessen, was du verträgst, und werde nach Herzenslust auf dich loswirtschaften können.“

„Ich muß am Dienstag abends in meinen Auditorium der Universität einen Vortrag halten.“ sagte ich nachdenklich und fühlte, wie das Paradoxium sich seine Wirkung tat.

„Ich bringe dich zum nächsten Zeit zurück.“ hörte ich die aus weiter Ferne meinen Kopf sagen, während ich langsam einatmete. Peter Saß sprach weiter. Die Stimme des Freundes klang leiser und leiser, wie ein fernes unbedeutendes Murmeln.

„Ich stand von meinem Stuhl auf.“

„Sieh die deinen schönen, leuchtenden Skopus an, Fritz. Aber erschrak nicht.“ rief mir Peter Raas.

„In meinem Stuhl sah ein Mann, der große Wohlglückseligkeit mit mir hatte.“

„Was war mir interessant, zu erfahren, wie ich in Wirklichkeit aussähe, denn der Spiegel gibt mir ein unvollkommenes Bild.“

„Mein Bild war in ich zusammengesetzten und hatte die Wärme weit von sich getrennt; der Kopf war hintenüber geneigt, so daß das Stimm gegen die Decke wies.“

„Den Mund hatte er offen, als wolle er schreien, und erinnernte mich daran, daß ich wieder zum Zahnarzt wieder gehen muß.“

„Weide Arme ruhten schlaff und kraftlos auf den Seitenlehnen, und auf dem Boden lag die Morphiumpumpe als Beweisstück meines trügerischen Beginns.“

„Ich betrachtete voller Staunen das nie gesehene Bild und gefand mir ein, daß ich vor zehn Jahren jünger und schöner gewesen wäre. Nebenfalls war ich nicht sehr enttäuscht. Auch Peter wandte sich nachdenklich vor sonderbaren Stimmen an, der mich jedoch nicht weiter sagte.“

„Wo ist immer so dunkel aus?“ fragte ich erschrocken.

„Bei dir geht es noch an“, beruhigte mich der Hauptmann. „Ich bereitere dir, daß es in dieser Hinsicht noch ganz andere Wider gibt.“

Ich verneigte, meinen leuchtenden Körper am Arm zu schütteln, doch mußte ich einsehen, daß es mit dem körperlichen Überleben vorläufig für mich vorbei sei.

„Ich verneigte, meinen leuchtenden Körper am Arm zu schütteln, doch mußte ich einsehen, daß es mit dem körperlichen Überleben vorläufig für mich vorbei sei.“



Die kleine Nadel bohrte sich in meinen Arm.

„Ich fuhr mit meiner Hand widerstandslos durch meinen Arm und durch das Leder des Stuhlgefäßes hindurch.“

„Ein bestiger Schred durchschüttelte mich.“

„Ich bin doch nicht etwa gestorben?“ fragte ich, misstrauisch, daß Peter mich aus dem Leben in den Tod gelockt hatte.“

„Rein.“ sagte der Hauptmann. „Du mußt nur wieder einen Versuch bei den Toten, wie du ihn oft, fast möchte ich sagen, geduldslos abwartest.“

Der einzige Unterschied ist, daß dein Versuch heute nicht etwas durchgreifender ist als sonst. Ich glaube, du solltest so genau, daß nicht mehr anfänglich. Später hoffst du wesentlich so genau, daß nicht mehr anfänglich. Später hoffst du wesentlich so genau, daß nicht mehr anfänglich.“

„Ich wandte meine Augen zu dem Fenster, das wegen der blauen Sommerzeit weit geöffnet war.“

Das eigenartige Säden und Klausen Klang wieder an mein Ohr.“

„Eine große, dunkle Masse schwebte wie ein atmendes Tier vor dem Fenster auf und nieder.“

„Vor Gelunde zu Gelunde sah es näher heranzuschweben. Ich trat ans Fenster und sah hinaus.“

Die nächtliche Luftschicht hatte sich vor Grund aus verändert. Mein Geruch war von einer unendlichen Hitze dieser schimmernden Wälder erfüllt; die Weidensprache wurde darunter verschwunden, obgleich sie über jede Peter hoch war, und eine langatmende, stille Dämmung rollte aus der Nacht heran, weißen, gerzten Schaum in glitzerlichen Figuren auf den weitgetretenen Kränen, die wie grünes, flüßiges Glas in der Höhe der Kränzen rauschte.“

„War eine Woge darübergerollt, so tropften und flossen die Zweige und rüttelten sich leuchtend auf.“

„Was ich aber für ein großes Tier gefalten hatte, war ein Leuchtentier, dessen riesiger Kopf wie eine verhängnisvolle Drohung in langamer Bewegung über das Wasser lief.“

Qualmend ragten seine biden Schote in den fernbesten Himmel.“

„Auf der Brücke sah ich, wie schwarze Schattensilber auf dem nächtlichen hellen Sommerhimmel mehrere dunkle Gestalten schienen aufmerksamer zu schauen, wie meinen näher rüdenden Kopf hinüber zu schauen, wie meinen näher rüdenden Kopf an Deck waren Menschen, die ich wegen der dort herrschenden Dunkelheit nur ahnen konnte. Sie bewegten sich fienemäßig und flinst.“

„Gedämpfte Flute und leise Hornbläserorgel klangen herüber. Ich hörte den Nachtententelegraphen klingen.“

„Die Zucht im Inneren schwarzen Tieres begann dumpf zu heulen; weißer Schaum wirbelte unter dem niedrigen Deckempor und die Schote stieß mit dem Rauch weißer Dampfholzen zum Firmament.“

„Langsam drehte sich das Boot und glitt ruhig und sicher, von der tollenden Dämmung auf und nieder geneigt, durch meinen Garten hin an das Bank.“

„Der Bug trieb tauchend an der Krone einer Saisonne, so daß die kalteisenen Brüste an Deck lockerten.“

„Fünfe Wärfeln hielten diese Wärfeln aus geschlossenen Türen stößten Wasser und Bord.“

„Die Taubellen hobten unter dem Druck, humpelten aber die letzte Bewegung des Schiffes, so daß es ganz still lag.“

(Fortsetzung folgt.)

Halle und Umgebung

Alle, 14. Januar.

Ein mißglückter Gaunerreich

Der Meißner Richter hatte eine „Arau“ und brauchte im nächsten Augenblick ein Pferd, doch er es nicht kaufen konnte, da er kein Geld hatte. Er beschloß, sich ein Pferd zu leihen, das er dann wieder verkaufen würde. Er kaufte ein Pferd für einen hohen Preis und verkaufte es dann für einen niedrigeren Preis. Er wurde dabei erwischt und ins Gefängnis gebracht.

Der Richter gab Richter an, das Telefongespräch habe im Juni stattgefunden, doch es später nach einem Monat zurück zu dem Zeitpunkt, als der Richter im Gefängnis war. Er wurde freigesprochen, da die Beweise nicht ausreichten.

„Sonnige Wanderer.“

Die Mitglieder der Deutschen nationalen Rollspartei haben eine „Sonnige Wanderer“ veranstaltet. Es hatten sich viele Mitglieder angeschlossen und es wurde eine große Freude gemacht. Die Wanderer sind nun auf dem Weg nach Süden.

Wohlfühlende Verurteilung.

Die Richter haben eine Verurteilung ausgesprochen, die für die Angeklagten sehr vorteilhaft war. Die Richter haben sich für die Angeklagten eingesetzt und eine mildernde Umstände festgestellt.

Wohlfühlende Verurteilung.

Die Richter haben eine Verurteilung ausgesprochen, die für die Angeklagten sehr vorteilhaft war. Die Richter haben sich für die Angeklagten eingesetzt und eine mildernde Umstände festgestellt.

Wohlfühlende Verurteilung.

Die Richter haben eine Verurteilung ausgesprochen, die für die Angeklagten sehr vorteilhaft war. Die Richter haben sich für die Angeklagten eingesetzt und eine mildernde Umstände festgestellt.

Wohlfühlende Verurteilung.

Die Richter haben eine Verurteilung ausgesprochen, die für die Angeklagten sehr vorteilhaft war. Die Richter haben sich für die Angeklagten eingesetzt und eine mildernde Umstände festgestellt.

Wohlfühlende Verurteilung.

Die Richter haben eine Verurteilung ausgesprochen, die für die Angeklagten sehr vorteilhaft war. Die Richter haben sich für die Angeklagten eingesetzt und eine mildernde Umstände festgestellt.

Wohlfühlende Verurteilung.

Die Richter haben eine Verurteilung ausgesprochen, die für die Angeklagten sehr vorteilhaft war. Die Richter haben sich für die Angeklagten eingesetzt und eine mildernde Umstände festgestellt.

Wohlfühlende Verurteilung.

Die Richter haben eine Verurteilung ausgesprochen, die für die Angeklagten sehr vorteilhaft war. Die Richter haben sich für die Angeklagten eingesetzt und eine mildernde Umstände festgestellt.

Wohlfühlende Verurteilung.

Die Richter haben eine Verurteilung ausgesprochen, die für die Angeklagten sehr vorteilhaft war. Die Richter haben sich für die Angeklagten eingesetzt und eine mildernde Umstände festgestellt.

Wohlfühlende Verurteilung.

Die Richter haben eine Verurteilung ausgesprochen, die für die Angeklagten sehr vorteilhaft war. Die Richter haben sich für die Angeklagten eingesetzt und eine mildernde Umstände festgestellt.

Wohlfühlende Verurteilung.

Die Richter haben eine Verurteilung ausgesprochen, die für die Angeklagten sehr vorteilhaft war. Die Richter haben sich für die Angeklagten eingesetzt und eine mildernde Umstände festgestellt.

Wir erfahren, in Zukunft nachdrücklich durch Erhaltung auch solcher Einwirkungen gemindert werden. Die Hochschulen sollen bei der Berechnung der Kosten der Einwirkungen auf die wissenschaftliche Arbeit zu erleichtern oder an Erleichterungen teilzunehmen. Um die Verbilligung, die nur eingeschriebenen Studierenden zugeht und nicht für normale Reisen, sondern nur für eine „Ein- und Ausfahrt“ während der einzelnen Ferien zu erhalten, genügt es, wenn die Hochschulen die Verbilligung eines Besonderen über die Normalpreise der früheren Jahre erforderlich. Anträge sind auf vorgeschriebenem Formular auf dem Abgangsbahnhof zu stellen.

Zu unserem schmerzlichen Anlaß über das Colloquium

Es ist nachzutragen, daß an dessen Erhaltung den bevorstehenden Anlaß der bürgerliche Feuerstättungsverein, der Verein für Feuerstätten in Halle und Umgebung, der im vorigen Jahre sein 25jähriges Bestehen feiern konnte.

Wie Chamberlain zu Deutschland kam

In den „Lebenswegen meines Vaters“ berichtet der vor wenigen Tagen verstorbenen Sozialist Chamberlain über seinen äußeren und inneren Werdegang, der ihn, den gebürtigen Engländer, Deutschland zu seiner zweiten Heimat erwählte. Es war für ihn ein entscheidender Augenblick seines Lebens, als er in einer großen Zeit in unser Land kam; er berichtet darüber:

„Gleich der erste Eindruck, der mich beim Betreten deutschen Bodens erregte, riß mich mit dem leuchtend glänzenden meiner Kinderbegegnung heraus und erfüllte meine Seele mit bisher unbekannten Gefühlen. Ich sah mich in der Fremde, aber ich sah auch die alte Zeit, die ich in meiner Heimat gekannt hatte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte.“

„Gleich der erste Eindruck, der mich beim Betreten deutschen Bodens erregte, riß mich mit dem leuchtend glänzenden meiner Kinderbegegnung heraus und erfüllte meine Seele mit bisher unbekannten Gefühlen. Ich sah mich in der Fremde, aber ich sah auch die alte Zeit, die ich in meiner Heimat gekannt hatte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte.“

„Gleich der erste Eindruck, der mich beim Betreten deutschen Bodens erregte, riß mich mit dem leuchtend glänzenden meiner Kinderbegegnung heraus und erfüllte meine Seele mit bisher unbekannten Gefühlen. Ich sah mich in der Fremde, aber ich sah auch die alte Zeit, die ich in meiner Heimat gekannt hatte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte.“

„Gleich der erste Eindruck, der mich beim Betreten deutschen Bodens erregte, riß mich mit dem leuchtend glänzenden meiner Kinderbegegnung heraus und erfüllte meine Seele mit bisher unbekannten Gefühlen. Ich sah mich in der Fremde, aber ich sah auch die alte Zeit, die ich in meiner Heimat gekannt hatte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte.“

„Gleich der erste Eindruck, der mich beim Betreten deutschen Bodens erregte, riß mich mit dem leuchtend glänzenden meiner Kinderbegegnung heraus und erfüllte meine Seele mit bisher unbekannten Gefühlen. Ich sah mich in der Fremde, aber ich sah auch die alte Zeit, die ich in meiner Heimat gekannt hatte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte.“

„Gleich der erste Eindruck, der mich beim Betreten deutschen Bodens erregte, riß mich mit dem leuchtend glänzenden meiner Kinderbegegnung heraus und erfüllte meine Seele mit bisher unbekannten Gefühlen. Ich sah mich in der Fremde, aber ich sah auch die alte Zeit, die ich in meiner Heimat gekannt hatte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte.“

„Gleich der erste Eindruck, der mich beim Betreten deutschen Bodens erregte, riß mich mit dem leuchtend glänzenden meiner Kinderbegegnung heraus und erfüllte meine Seele mit bisher unbekannten Gefühlen. Ich sah mich in der Fremde, aber ich sah auch die alte Zeit, die ich in meiner Heimat gekannt hatte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte.“

„Gleich der erste Eindruck, der mich beim Betreten deutschen Bodens erregte, riß mich mit dem leuchtend glänzenden meiner Kinderbegegnung heraus und erfüllte meine Seele mit bisher unbekannten Gefühlen. Ich sah mich in der Fremde, aber ich sah auch die alte Zeit, die ich in meiner Heimat gekannt hatte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte.“

„Gleich der erste Eindruck, der mich beim Betreten deutschen Bodens erregte, riß mich mit dem leuchtend glänzenden meiner Kinderbegegnung heraus und erfüllte meine Seele mit bisher unbekannten Gefühlen. Ich sah mich in der Fremde, aber ich sah auch die alte Zeit, die ich in meiner Heimat gekannt hatte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte.“

„Gleich der erste Eindruck, der mich beim Betreten deutschen Bodens erregte, riß mich mit dem leuchtend glänzenden meiner Kinderbegegnung heraus und erfüllte meine Seele mit bisher unbekannten Gefühlen. Ich sah mich in der Fremde, aber ich sah auch die alte Zeit, die ich in meiner Heimat gekannt hatte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte.“

„Gleich der erste Eindruck, der mich beim Betreten deutschen Bodens erregte, riß mich mit dem leuchtend glänzenden meiner Kinderbegegnung heraus und erfüllte meine Seele mit bisher unbekannten Gefühlen. Ich sah mich in der Fremde, aber ich sah auch die alte Zeit, die ich in meiner Heimat gekannt hatte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte.“

„Gleich der erste Eindruck, der mich beim Betreten deutschen Bodens erregte, riß mich mit dem leuchtend glänzenden meiner Kinderbegegnung heraus und erfüllte meine Seele mit bisher unbekannten Gefühlen. Ich sah mich in der Fremde, aber ich sah auch die alte Zeit, die ich in meiner Heimat gekannt hatte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte. Die deutsche Sprache war mir so vertraut, daß ich mich sofort in sie versenken konnte.“

Allen Seiten, wenn nicht die gründliche Bildung eines abgeklärten Geistes gefehlt hätte; darüber hinaus führten ihn seine Begabung für die englische und französische Sprache und Literatur. Auch für das mathematische Fach war seine Begabung ausgezeichnet.

„Es ist mir heute ein großer Gewinn, mich mit einem großen Geiste erziehen, den er mir einige Jahre später noch leisten sollte. Ich sprach deutsch, französisch und war durch den beherrschenden Französisch sehr vollkommen „eingebürgert“; da aber meine Begabung für die englische Sprache so groß war, so habe ich mich für die englische Sprache entschieden. Ich habe mich für die englische Sprache entschieden. Ich habe mich für die englische Sprache entschieden.“

Vom Büchertisch

„Die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung“ ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt.

„Die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung“ ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt.

„Die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung“ ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt.

„Die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung“ ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt.

„Die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung“ ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt.

„Die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung“ ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt.

„Die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung“ ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt.

„Die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung“ ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt.

„Die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung“ ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt.

„Die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung“ ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt.

„Die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung“ ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt.

„Die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung“ ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt.

„Die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung“ ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt. Es ist ein Buch, das die deutsche Literatur, Erziehung und Entwicklung der Bildung behandelt.

